

Antworten der CDU Berlin auf die Wahlprüfsteine der Deutschen Rheuma-Liga Berlin e.V.

Frage 1: Mit welchen Maßnahmen wollen Sie in der kommenden Wahlperiode die Versorgung von Menschen mit rheumatischen Erkrankungen verbessern?

Wir stehen für ein Gesundheitssystem, das jeder Bürgerin und jedem Bürger eine Versorgung auf höchstem Niveau ermöglicht. Auch in Zukunft muss jeder in unserer Stadt Zugang zu einer guten wohnortnahen medizinischen Versorgung haben und am medizinischen Fortschritt teilhaben können, unabhängig von seinem Einkommen, Alter oder gesundheitlichen Zustand.

Unsere Stadt wächst und damit wird auch das Gesundheitssystem vor neue Herausforderungen gestellt. Die Folgen des demografischen Wandels und der medizinische und medizinisch-technische Fortschritt erfordern daher regelmäßige Anpassungen von Struktur, Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens.

Unter CDU-Verantwortung wurde wieder in die Berliner Gesundheitspolitik investiert: In dieser Legislaturperiode haben wir die Finanzierung der Berliner Krankenhäuser bereits um fast 100 Prozent gesteigert. Aber damit ist für uns das Ziel noch nicht erreicht: Wir wollen die Qualität der medizinischen Versorgung durch verbindliche Personalschlüssel in den Kliniken verbessern und durch einen weiteren Ausbau der Krankenhausinvestitionen steigern. Das hilft den Patienten, aber auch den Ärzten und Krankenschwestern und -pflegern in den Krankenhäusern.

Wir wollen, dass überall in unserer Stadt Ärzte für die Berlinerinnen und Berliner gut und wohnortnah erreichbar sind. Deshalb arbeiten wir an einer gerechteren Verteilung von Ärzten in der Stadt. Berlin ist das erste Bundesland, das die durch den Bund geschaffenen neuen gesetzlichen Möglichkeiten für eine gleichmäßigere und bedarfsgerechtere Versorgung mit Ärzten genutzt hat. Die Versorgungssteuerung erfolgt nun auf Ebene der zwölf Berliner Bezirke. Dadurch sollen Praxissitze aus besser versorgten Bezirken nach Freiwerden oder bei Umzügen schrittweise in schlechter versorgte Bezirke verlagert werden.

Wir setzen uns für eine umfassende Barrierefreiheit in unserer Stadt ein. Dabei bezieht sich Barrierefreiheit nicht nur auf bauliche Vorhaben und Verkehr, sondern auch auf Barrierefreiheit in der Kommunikation, im Sport, in der Freizeit, in der Kultur und natürlich auch bei der medizinischen Versorgung. Bei jeder Baumaßnahme soll daher verstärkt ein barrierefreier Um- und Ausbau berücksichtigt werden.

Frage 2: Unterstützen Sie in der kommenden Wahlperiode die Einrichtung eines „Landesplan Therapiebäder“, um dringend benötigte Einrichtungen für Menschen mit rheumatischen Erkrankungen finanziell abzusichern?

Wir wollen, dass jeder Mensch die für ihn individuelle bestmögliche Therapie bekommt. Therapiebäder sind für uns eine besondere Form der physikalischen Therapie, die sich gut als begleitende Maßnahme zur Rehabilitation beispielsweise nach Unfällen und Operationen, aber auch als Kombination aus Schonung und intensivem Üben anbietet.